

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 16 Wg., die Reklamezeile 45 Wg. Bezugspreis: Monatl. d. Post K 1.20 einjährl. 18 - 3 Börd.-Geb., zur 36 - 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. K 1.40 einjährl. 20 - 3 Austrägergeb.; Einzelne 10 - 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. 605. Gewaltverleumdung, od. Kontrahent unzulässig wird. Verlagsort: Nagold. Verlagsredaktion: Nagold. Verleger: J. B. Metzger. Druck: J. B. Metzger. Tel. 321.

Nummer 271

Mittwoch, Montag, den 20. November 1933

56. Jahrgang

Der Tag des deutschen Handels

Gewaltiger Aufmarsch

Braunschweig, 19. Nov. Bereits am Samstag nachmittag trafen zahlreiche Spitzenverbände zu Sonderführungen zusammen und neben ihnen für sich etwa 50 Reichsständen zu Beratungen.

In Anwesenheit des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Veg, und des Führers des Reichshandels des deutschen Handels, Dr. von Krentzschmar, fand am Samstag abend im Braunschweiger Landesopernhaus die feierliche Eröffnung des Tages des deutschen Handels statt. Der braunschweigische Reichspräsident Klages begrüßte die Versammlung. Die gewaltige Kundgebung der deutschen Kaufmannschaft werde der Welt beweisen, daß es dank der Arbeit des Führers von jetzt ab einen Stand des Deutschen Handels gebe. Der Nationalsozialismus habe dem Deutschen keine bedrückende Bedeutung für die Wirtschaft wieder zuerkennen, denn nicht die Ware sei der wirtschaftliche Wert, sondern allein der Mensch. Die Feier schloß mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschen und des Hoch-Weißel-Liedes. Dann nahmen die Versammlungsglieder an dem großen Zapfenstecher teil, der auf dem Schloßplatz stattfand.

Am Sonntag fand das Fest mit dem Aufmarsch der fünf im Reichshandels des deutschen Handels vereinigten Säulen auf dem Leonhardspatz seinen Höhepunkt. Dort versammelten sich um die Mittagsstunde weit über 100 000 Personen zu einer großen Kundgebung, auf der nach einleitenden Worten des Geschäftsführers des Reichshandels des deutschen Handels, Dr. von Krentzschmar, sprach. Er betonte in seiner Rede, daß über allen wirtschaftlichen Fragen das Gesamtwohl des deutschen Volkes stehen müsse. Wie jeder Einzelmann, so sei auch der Handel nur dann nützlich und wertvoll, wenn er nicht an sich, sondern an seine Aufgabe denke. Alle Kaufleute sollten den Ehrentitel eines deutschen Arbeitmannes erlangen. Der Geist der Volksgemeinschaft, der Opferbereitschaft, des Verantwortungsbewusstseins und des Pflichtgefühls des tätigen Einzelnen und des Dienstes am deutschen Volke solle den Handelstand wieder zu altem Glanz und zu alter Ehre hinaufführen.

Nachdem das Deutschlandlied verklungen war, ergriff Staatssekretär Gottfried Feder das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er die Grüße des Reichswirtschaftsministeriums überbrachte. Anschließend überbrachte der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Veg, und Schirmherr des deutschen Handelstages, die Grüße des Führers. Mit dem Gesang des Hoch-Weißel-Liedes fand die Kundgebung ihren Abschluß. Anschließend bildete sich der historische Festzug, an dem sich rund 300 Festwagen beteiligten.

Berliner Lutherfeier

Der Festgottesdienst zum Luthertag im Dom

Berlin, 19. Nov. Nachdem Bischof Hollenfelder am Morgen im Rundfunk eine Ansprache gehalten hatte, fand vormittags im Berliner Dom anlässlich des Luthertages ein großer Festgottesdienst statt, an dem auch zahlreiche Mitglieder der Reichsregierung, u. a. Innenminister Fritsch und Finanzminister v. Schwerin-Krosigk teilnahmen. In der Kirche begrüßte Reichspräsident von Hindenburg am Haupteingang zum Dom wurde der Reichspräsident von Reichsbischof Müller und der Reichshandelsführer empfangen. Er erwiderte die Grüße mit herzlichem Händedruck und nahm dann dicht vor dem Altar Platz. Die Festpredigt hielt Pfarrer Lic. Richter über das Bibelwort: Jeremias 1, 17-19. Dann folgte eine kurze Ansprache des Reichsbischofs Ludwig Müller in der er ausführte, Luther habe ohne Gott nicht sein wollen und nicht sein können. Der Kampf um die Wahrheit sei Luthers ganzes Leben. Das sei das typisch Deutsche im Menschen Luther. In diesem deutschen Kampf habe Luther die Wahrheit wieder für das deutsche Volk entdeckt. Dadurch sei er Inbegriff des deutschen Menschen geworden. Jeder deutsche Mensch müsse nun dem Leben Luthers folgen und den gleichen Kampf Luthers kämpfen. Daher soll am heutigen Luthertag der Ruf an alle ergehen, mit Luther um den inneren Frieden zu ringen.

Deutscher Protest in Paris und London

gegen Verleumdungen

Berlin, 19. Nov. Der deutsche Botschafter in Paris ist angewiesen worden, die französische Regierung auf die verletzenden Behauptungen, die von der französischen Zeitung „Petit Parisien“ veröffentlicht worden sind und auf die schädliche Auswirkung, die derartige böswillige Erfindungen auf die zwischenstaatlichen Beziehungen haben müssen, nachdrücklich hinzuweisen.

Mit Rücksicht auf einen ähnlichen Vorfall in der Londoner Presse ist auch der dortige Botschafter mit entsprechenden Weisungen versehen.

Nachdem vor einigen Tagen der „Petit Parisien“ in geradezu unerhörter Weise Verleumdungen über Deutschland ausgekreut hat, hat sich jetzt die als antideutsche nachgerade reichliche be-

Englands doppeltes Gesicht

Neben und Redensarten englischer Minister — Die neue Secaufklärung — Deutschland kann dafür nicht die Ursache sein

Von Karl Wegener.

Die politischen Bekundungen der englischen Regierung gingen schon seit geraumer Zeit durcheinander. So widerspruchsvoll wie in den letzten Tagen sind sie aber noch niemals gewesen. Herr Simon erklärte in Genf auf das feierlichste, daß dem neuen Deutschland die Gleichberechtigung nicht zuerkannt werden könne. Herr Macdonald dagegen will diese Worte Simons nicht gehört haben; er spricht allerdings auch nicht offen aus, daß sie allein der Radestimmung der Kassenossen seines Kollegen im Kabinett, nicht aber den Notwendigkeiten der englischen Politik gerecht werden. Der Erste Minister sagt uns „vernünftige und edelmütige Behandlung“ zu. Wir könnten uns damit begnügen, dazu die Meinung des englischen Blattes „Star“ anzuführen, das der Auffassung zustimmt, daß wichtige Gründe für eine gerechte Stellungnahme gegenüber Deutschland sprächen. Deutschland habe nicht nur Fehler — damit sind natürlich die neue Führung und der neue Geist Deutschlands gemeint, die wir allerdings für keine Fehler, sondern für ein großes Glück halten —, sondern auch Beschwerdegründe. Das englische Blatt fährt durchaus richtig weiter fort: „Wenn Deutschland fragt, welches Verbrechen von „Bernunft und Edelmut“ England abgeben will, dann muß die britische Regierung bereit sein, auch darauf zu antworten.“ Das ist ein durchaus logischer Gedankengang auf der Grundlage der geschichtlichen Zusammenhänge vor dem 14. Oktober. Das erwähnte englische Blatt hat den deutschen Außenminister Neurath im Gespräch zu dem verantwortlichen Leiter der englischen Politik so verstanden, daß Deutschland neue Vorschläge zu machen beabsichtige. Deutschland warte darauf, daß die anderen Staaten ebenfalls abtrüben. Wir können in dieser Beziehung doch nichts mehr tun. Das Ausland weiß, daß wir die Abrüstung fordern, und nicht wir, sondern die Kabinette zu Paris, Washington und London haben das Wort zu nehmen.

Niemand ist bei uns so töricht zu glauben, daß in absehbarer Zeit aus den genannten weltpolitischen Mittelpunkt wirkungsvolle Abrüstungsvorschläge gemacht werden. Aber dann sollen die Herren bei der Wahrheit bleiben. Wenn sie die Zeit für so ernst halten, daß sie sich Kanonen in die Taschen stecken, wenn sie spazieren gehen, dann sollten sie Deutschland mindestens das Tragen einer Schreckschusspistole, einer Verteidigungswaffe, zubilligen. Ganz anders als Herr Macdonald sprach ja sein Kollege Londonderry, der Luftfahrt-Minister. Er ließ sich so vernehmen: „Wenn wir die Stärke unserer Verteidigungskräfte betrachten, dann müssen wir feststellen, wie das ja auch der Außenminister gesagt hat (Hört, hört, Deutsche), daß wir bis auf die äußerste Gefahrengrenze abgerüstet haben. Als einer jener Minister, die unmittelbar für die Verteidigung unseres Landes verantwortlich sind, kann ich folgende Versicherung abgeben: Hätten wir nicht zur Unterbrechung der allgemeinen Abrüstung Anstrengungen gemacht und befohlen wir nicht den Glauben, solche Maßnahmen durchzuführen, welche die augenblickliche Schwä-

che unserer Verteidigungskräfte rechtfertigen könnten, dann hätte ich niemals einer Politik der drastischen Beschränkung unserer Verteidigungskräfte zustimmen können.“ Na ja, schön! Schauen wir einmal ganz flüchtig nach, was England denn so als Schwäche seiner Verteidigung betrachtet, dann kommen wir zu folgendem Schluß: Schwach ist ein Land mit 544 schweren Geschützen im Frieden, außerhalb der Festungen, mit 240 000 Mann eines stehenden Heeres langgedienter Truppen, mit 581 Kampfwagen im Frieden und außerdem dann noch einer Gesamttonnage der Kriegsmarine von 2 077 000 Tonnen.

Da kann man nur ausrufen: „So schwach wollen wir Deutschen ja gar nicht einmal sein! Wir wären zufrieden, wenn wir noch viel schwächer sein dürften, obwohl in unserem Lande nicht nur vierzig Millionen wie in Großbritannien, sondern fünfundsiebzig Millionen von den Fährnissen eines Krieges bedroht werden können, wenn sie sich nicht verteidigen. Wir zweifeln nicht am Mut der Briten, aber wir trauen uns zu, unsere Verteidigung mit viel geringeren Mitteln vornehmen zu können. Wenn wir erst einmal auf der Grundlage der Gleichberechtigung an den Aufbau einer Landesverteidigung denken könnten, dann würden wir uns die „Schwäche“ großbritannischer Landesverteidigung nicht in weitreichenden Phantasien als erstrebensnotwendiges deutsches Ziel ausmalen, sondern auf allen Gebieten viel kürzer treten.“

Armes, „schwaches“ England! Das müssen wir angesichts der Redensarten des Lord Londonderry ausrufen, wenn wir uns nur das „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ durch Kriegsgeheimnisse anleben. Es besteht „nur“ aus zwei Flugzeugträgern von je 20 000 Tonnen, vier Kreuzern zu je 10 000 Tonnen, vier Unterseebooten größten Umfangs, vier Zerstörern zu je 1800 Tonnen, sieben Zerstörern zu je 1500 Tonnen und zwei Kanonenbooten. Der Tonnenzahl nach bleibt dieses Arbeitsbeschaffungsprogramm nicht wesentlich hinter der gesamten deutschen Kriegsflotte zurück. Das nennt England schwach!

Im Verlauf des Wahlkampfes hat Hitler den Gegnern einmal zugerufen, ob sie denn wirklich glauben machen wollten, daß alle diese Rüstungen zur Niederhaltung Deutschlands betrieben würden. Wäre das der Fall, dann würde das für uns sehr schmeichelhaft sein. Er glaubt aber nicht, daß die Belohnnisse vor Deutschland einen solchen Rüstungsluxus notwendig machen, sondern daß die hochgerüsteten Mächte wohl untereinander Mißtrauen hätten. Weshalb aber lenkt außer dem Außenminister Simon auch der Erste Minister Macdonald, der große Pazifist, das Mißtrauen nur immer gerade gegen Deutschland? Weshalb sagt er nicht und weshalb sagen beispielsweise auch die Herren Chamberlain und Churchill nicht: „Wir haben Angst vor Frankreich, das fast so viel Linienflugzeuge, mehr Kreuzer und die doppelte Zahl neuester Unterseeboote besitzt, gar nicht zu sprechen von seiner vier- bis fünffach überlegenen Luftangriffsmacht!“ Weshalb dürfen die Päpste nicht die Wahrheit hören? Wir Deutschen können sie vertragen, aber wir haben nicht Lust, für die Rüstungsjüden der anderen unteren Rücken hinstehen zu lassen.

Die „Iswestija“ zur russisch-amerikanischen Einigung

Moskau, 18. Nov. Die „Iswestija“ schreibt, die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten sei ein großer politischer und wirtschaftlicher Erfolg. Trotz aller Schwierigkeiten sei es gelungen, eine Verständigung herbeizuführen und den Beweis zu erbringen, daß diese Freundschaft sich gegen kein anderes Land richte, sondern die Aufgabe habe, den Frieden zu wahren. Bei der besonderen Lage im Fernen Osten gewisse dieser Schritt Litwinskis eine außerordentlich politische Bedeutung. Die Anerkennung der Sowjetunion durch Amerika werde sich auch auf die gesamte weltwirtschaftliche Lage auswirken.

Sowjetrussische Zugeständnisse an Washington

Washington, 18. Nov. Zu dem Abschluß der russisch-amerikanischen Verhandlungen wird eräussend bekannt, daß sich die Sowjetregierung verpflichtet hat, keine kommunistische Propaganda in den Vereinigten Staaten zu dulden, amerikanischen Bürgern in Rußland Religionsfreiheit und Schutz zu gewähren und keine Schadenersatzansprüche auf Grund der amerikanischen Teilnahme an der Sibiriern Expedition der Allierten in den Jahren 1918 und 1921 zu erheben. Weiter wird den Amerikanern Sonderrecht bezüglich der Entlohnung wegen Industriespionage zugesprochen.

Die Vereinigten Staaten hoffen auf eine starke Ausfuhr nach Rußland

Washington, 18. Nov. In der Umgegend Roosevelt hofft man, daß die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion zu einer Ausfuhr amerikanischer Waren nach Rußland im Werte von etwa 350 Millionen Dollar im Laufe des kommenden Jahres führen wird. Ein großer Teil dieser Ausfuhr werde wahrscheinlich durch amerikanische Kreditverleihen finanziert werden. Die Hauptnachfrage werde nach amerikanischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Maschinen bestehen.



Dr. Len kündigt die Einrichtung „Nach der Arbeit“ an

Berlin, 18. Nov. Am Freitag nachmittag fand eine Sitzung des kleinen Konvents der Arbeitsfront statt. Hier teilte Dr. Len mit, daß ein großer Ferienabendwerk der Deutschen Arbeitsfront geplant sei. Nachdem alle Versuche der Vor- und Nachkriegszeit, den Ferienabend des Volkes zu organisieren, gescheitert seien, müsse man nun ganz neuen Gesichtspunkten aus an sie zu arbeiten. Das Tempo der modernen Industrie fordere völlige Entspannung in der Freizeit. Ein Volk, das seine Kräfte verliere, sei für den Untergang reif. Man hatte bisher wohl den Alltag organisiert, jedoch an eine umfassende Organisation des Ferienabends habe noch niemand gedacht. Was die Arbeitsfront wolle, sei kein Zwang, kein Studium etwa in der alten schulmeisterlichen Art mit Lehrstühlen usw. Es solle jeder Gelegenheit bekommen, freiwillig hinzugehen, wohin er wolle. Dort müsse dem Volke das Beste geboten werden, was es auf allen Gebieten der Kunst, des Sports und der Unterhaltung gebe. Die Deutsche Arbeitsfront werde das organisieren und die Freizeit neu ordnen in einem großen Werke: „Nach der Arbeit“ (NPA). Alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront gehören dieser NPA automatisch an. Es werden auch keine besonderen Beiträge erhoben. Statt der früheren Streifensätze werde die Deutsche Arbeitsfront jetzt Fonds für das NPA sammeln.

Dr. Len teilte weiter noch mit, daß am Montag, den 27. November, 16 Uhr, eine große Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront stattfinden werde, an der sämtliche Minister, Reichsbürger der Arbeit, Amtsinhaber der Arbeit, sowie die Mitglieder des kleinen Konvents der Deutschen Arbeitsfront und alle weiteren maßgeblichen Dienststellen der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und KASD, teilnehmen.

Zeichentag der Arbeitsfront

Dunkelblauer Anzug und Abzeichen für alle Mitglieder

Berlin, 19. Nov. Das Präsidium der Deutschen Arbeitsfront teilt folgende Anordnung des Führers der Deutschen Arbeitsfront mit: Für die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront habe ich mich entschlossen, einen Festanzug zu schaffen, welcher von denselben bei feierlichen Veranstaltungen getragen werden soll. Dieses Ehrenkleid soll den schaffenden deutschen Menschen ohne Unterschied des Standes als Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft kennzeichnen und damit seine Stellung als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft festlegen. Ebenso wird ein Abzeichen geschaffen, welches immer zu tragen ist. Der Festanzug ist von dunkelblauer Farbe und besteht aus einem zweireihigen Rock und langer Hose, dazu eine blaue Leinwandjacke in der Form der Schirmmütze der alten Armee, an welcher anstelle der Kofarbe das gelbe Abzeichen der Deutschen Arbeitsfront sich befindet. Das Abzeichen besteht aus einer runden Plakette, ein Jahradorn darstellend, in welchem das Hakenkreuz sich befindet. In dem Anzug wird ein weißes Oberhemd und Krage mit schwarzem Bänder getragen. Schwarze Schuhe vervollständigen den Anzug. Der Festanzug kann von dem Schneidergewerbe angefertigt werden nach Maßgabe der Vorzeichnung der Reichszeugmeisterei.

D-Zug Berlin-Paris verunglückt

Stendal, 18. Nov. Der D-Zug Berlin-Paris ist am Samstag vormittag 10 Uhr bei dem Ort Sorghin bei Uchterspringe auf einen Arbeitszug aufgefahren. Die Lokomotive des D-Zuges ist umgestürzt. Der Packwagen entgleiste. Die ersten Wagen des Arbeitszuges sind zertrümmert worden.

Hannover, 19. Nov. Die Reichsbahndirektion Hannover verbreitet jetzt über das Eisenbahnunglück bei Stendal einen amtlichen Bericht, in dem es heißt: Bei dem Unfall wurden drei Arbeiter des Arbeitszuges tödlich verletzt, aus dem D-Zug wurde der Lokomotivführer, der Heizer und ein Packwagenbedienter sowie fünf Reisende leicht verletzt. Zwei Personen werden noch vermisst.

Das Eisenbahnunglück ist dadurch entstanden, daß das Fahrgeleit nachrichtswidrig für den D-Zug freigegeben wurde, obwohl es von dem Arbeitszug noch besetzt war. Der D-Zug fuhr daher bei dem dichten Nebel trotz verminderteter Geschwindigkeit auf den Arbeitszug auf.

Einweihung des Berliner Gedenksteins für die getöteten Nationalsozialisten

Berlin, 18. Nov. Im Reichsstadion am Heidepark fand am Samstag ein Gedenkstein für die Gefallenen der nationalsozialistischen Bewegung statt. Die Feier hat mehr als 150 000 Menschen versammelt. Die Wehrmacht hielt anstelle des Ministerpräsidenten Göring, der wegen seiner Erkrankung nicht sprechen konnte, Justizminister Kroll. Der Gedenkstein, der ein Teil eines granitenen Zinklings aus dem Odenwald im Gewicht von 300 Zentner ist, trägt eine Bronzetafel mit der Aufschrift: Kameraden, die Koffert und Koffer erschossen, marschierten im Geist in unseren Reihen mit. Dem Gedenkstein unserer für die deutsche Freiheitsbewegung gefallenen Kameraden. NSDAP. 1. November 1923, 8. November 1933. Im Sockel ruht eine Urkunde mit den sämtlichen Namen der Gefallenen der NSDAP. Der Führer hat diese Liste unterzeichnet.

Eine französische Vorlage

Genf, 18. Nov. Die französische Delegation hat dem von dem Büro der Abbrüstungskommission eingerichteten Kontrollausschuss eine Denkschrift überreicht, die sich mit der Kontrollfrage befaßt und Einzelheiten enthält über die Art und Weise, wie nach dem Wunsch der Franzosen die Kontrolle der Abbrüstungsbestimmungen durchgeführt werden könnte. Das Dokument ist auf den bekannten französischen Prinzipien einer regelmäßigen, unabhängigen und automatischen Kontrolle aufgebaut. Die Kontrolle wird darin als eine vorbeugende Maßnahme gegen den Antritt bezeichnet. Sie soll auf Grund von Dokumenten erfolgen und muß an Ort und Stelle vorgenommen werden. Sie würde von der Genfer Rändigen Abbrüstungskommission einseitig werden. Die Kommissionen würden sich darauf zu beschränken haben, Inspektionen zu machen und der Rändigen Abbrüstungskommission darüber Bericht zu erstatten.

Der Anschlag auf Dollfuß vor Gericht

Vertil zu fünf Jahren Kerker verurteilt

Wien, 19. Nov. Am Samstag begann im Landesgericht Wien der Prozeß gegen die Attentäter auf den Bundeskanzler Dr. Dollfuß. Nach der Verlesung der Anklageschrift begann das Verhör des Angeklagten Vertil. Er bekannte sich schuldig, daß er schloßen wollte und geschossen habe, bereitet aber die Tötungsabsicht. Der Vorsitzende stellte eine Reihe von Fragen, die mit der Tat nicht zusammenhängen und offenbar die Absicht verfolgten, nachzuweisen, daß Vertil mit Nationalsozialisten verkehrt habe. Aus der genauen Schilderung des Anschlages, die der Angeklagte gab, ging hervor, daß er nicht auf den Bundeskanzler zugegangen ist, da dieser schon in seiner Nähe war. Schnell nacheinander habe er dann geschossen und auf die Brust gezielt. Die weiteren Auslagen Vertils sind für diejenigen, die ihn unbedingt zu einem Nationalsozialisten machen und den Anschlag der nationalsozialistischen Bewegung in die Schuhe schieben wollen, sehr peinlich. Vertil erzählt, daß sein Stiefvater den Gedanken einer Volksbewegung propagierte. Als dieser Gedanke dann von der Heimwehr verehrt wurde, sei er ihr begeistert als Mitglied beigetreten. Auch zum Militär sei er mit Freude gegangen. Aber bald habe er erkennen müssen, daß das Heer dazu mißbraucht werde, Parteizwecke zu verfolgen, beispielsweise am 1. Mai, als die Sozialdemokraten aufmarschieren wollten und die Christlich-Sozialen das dadurch verhindern, daß sie das Heer heranzogen. Auf eine direkte Frage des Vorsitzenden erklärte Vertil, er sei Anhänger der Heimwehr gewesen, aber erst als diese ihre Mission nicht erfüllte, habe er sich gedacht, vielleicht seien die Nationalsozialisten umhändel, das ganze Sölden zu befeigen. Als Partei habe er die Nationalsozialisten abgelehnt. Auf eine weitere Frage des Vorsitzenden, was ihm an der Partei nicht gefallen habe, erklärte er, daß sie die Juden bekämpfe und den Anschlag wünsche. Dies habe mit seiner Überzeugung nicht übereingestimmt und deshalb sei er auch wieder ausgetreten. Daß er kein Nationalsozialist sei, gebe an besten daraus hervor, daß er mit seinem eigenen Bruder wegen dessen Zugehörigkeit zur Partei in Streit lebe und ihn sogar einmal der Polizei übergeben habe.

Der Verteidiger stellte darauf, die durch fast alle Zeitungen gegebene Version, daß der Anschlag gegen den Bundeskanzler von nationalsozialistischer Seite angezettelt worden sei, eindeutig als Fälschung fest. Dann wurde noch Bundeskanzler Dollfuß als Zeuge über die Tat vernommen.

Nach der Rede des Verteidigers Dr. Wächter zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und verkündete kurz darauf das Urteil: Vertil wird wegen verübten Mordes zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die Genfer Besprechungen

Skeptische Stimmung

Genf, 19. Nov. Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht über die Besprechungen folgenden Bericht: Der Präsident der Abbrüstungskonferenz, Henderson, hat am Samstag vormittag Besprechungen mit Sir John Simon und Eden gehabt. Er hat nachmittags ebenfalls Paul Boncour und Kajitigli empfangen und in der Folge die italienischen Delegierten Soragna und Rispoli. Der Präsident und seine Besucher haben ein tiefgehendes Studium der gegenwärtigen Situation vorgenommen. Der Präsident hat die Absicht, Aussprachen mit den Vertretern derjenigen Mächte abzuhalten, in deren Namen Sir John Simon seine Erklärungen vom 14. Oktober abgegeben hat.

Genf, 18. Nov. Die Abbrüstungsbesprechungen haben bisher keinerlei Klärung der Situation gebracht. An der intransigenten Haltung der französischen Delegation scheint sich nichts geändert zu haben. Aus italienischen Kreisen verlautet, daß Sir John Simon di Soragna gegenüber die Notwendigkeit einer Unterbrechung des ursprünglichen Konventionstextes betont hat. Die Stimmung ist angesichts der französischen Haltung besonders in italienischen und englischen Kreisen sehr skeptisch. Man nimmt an, daß Henderson die Vertreter der vier Großmächte vor die Frage stellen wird, ob sie ihre anlässlich der Unterzeichnung am 14. Oktober angenommene Haltung, welche den Austritt Deutschlands zur Folge hatte, aufrecht erhalten oder ob eine Möglichkeit besteht, zu dem ursprünglich von Macdonald unterbreiteten Plan zurückzukehren.

Bei einem Empfang der französischen Presse erklärte Paul Boncour auf Anfrage: Aus den Unterredungen habe sich zunächst eine Meinungsverschiedenheit zwischen der englischen und französischen Auffassung über die jetzt weiter einzuschlagenden Schritte ergeben. Er habe aber bisher nicht sehen können, welche Linie die englische Regierung verfolge.

Neues vom Tage

Der Führer in Berchtesgaden

München, 19. Nov. Der „Böhmische Beobachter“ berichtet aus München: Nach langen Wochen anstrengender Fahrten durch alle Gauen Deutschlands hat sich Reichskanzler Hitler nach Berchtesgaden begeben, um, wie schon so oft nach entscheidenden Ereignissen, mit seiner engsten Begleitung einige Tage auf dem Obersalzberg in stiller Zurückgezogenheit zu verbringen.

Ausnahmezustand in Innsbruck

Innsbruck, 19. Nov. Ähnlich wie in Dortmund in Vorarlberg ist auch in Innsbruck der Ausnahmezustand verhängt worden. Auf Anordnung des Sicherheitsdirektors Steidle müssen die Hausstoren um 19 Uhr geschlossen werden. Außerdem wurde das Fahren mit Motor- und Fahrradern im Stadtgebiet von 18 Uhr abends bis 5 Uhr früh verboten. Weil in Innsbruck in den letzten Tagen Eisenbühnen explodierten, wurden mehrere Personen der NSDAP als Geiseln zur Verfügung der Polizei gestellt.

Explosion in einem englischen Kohlenbergwerk — 15 Tote

London, 19. Nov. In einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Chesterfield ereignete sich am Sonntag in den frühen Morgenstunden aus bisher noch unbekannter Ursache eine heftige Explosion. 15 Bergleute wurden von der Augenwelt abgetrennt. Trotz fieberhafter Rettungsarbeiten konnten nur drei Bergleute lebend geborgen werden. Die anderen 15 fanden den Tod.

Roosevelt plant Dollarkonstabilisierung

Washington, 18. Nov. In höchsten Regierungskreisen verlautet, daß Roosevelt die Stabilisierung des Dollars zum 1. Januar 1934 plant, d. h. noch vor dem Wiederzusammentritt des Kongresses. Die Stabilisierung soll aus der Basis von 50 Prozent des gegenwärtigen Dollarkurses erfolgen. Die Goldankäufe sollen vorläufig fortgesetzt werden. Einzelheiten der Stabilisierungspläne sind noch unbekannt, jedoch verlautet, daß auch Silber in höchstem Maße als Währungsdeckung dienen soll.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. November 1933.

Ämtliches. Im Prüfungsjahr 1932/33 hat das Innenministerium 45 Kandidaten der Zahnheilkunde die Approbation als Zahnarzt erteilt u. a.: Steuerer, Rudolf von Freudenstadt.

Ernannt wurde der beim Oberamt Freudenstadt planmäßige Regierungsrat Dr. Zeller, Oberamtsverweser in Herrenberg, zum Oberamtsvorstand in Herrenberg in der Dienststellung eines Landrats der Befoldungsgr. 4a.

Der gestrige Sonntag war der Deutsche Luthertag. Aus diesem Anlaß waren besonders die Kirchen besetzt und überall wurde auf den Kanzeln des Reformationsjahres Dr. Martin Luthers und seiner Persönlichkeit gedacht. Die Standorten an der hiesigen Stadtkirche und die Kirchenfeste am Sonntag ließen die Kirche in besonders feierlicher Weise in Erscheinung treten. Hitlerjugend und Jungvolk, B. d. M. und Jungmädchenschaft, sowie Jungchor des E. B. S. M. besuchten den Vormittagsgottesdienst gemeinsam. Nach der Predigt wurde ein Aufruf des Reichsbischofs beknüppelt über die Aufgaben, die die gegenwärtige deutsche Christenheit unter ihrem Volke hat. Sonst trat am gestrigen Sonntag besonders die Hitlerjugend in Erscheinung, die im Kampf gegen Hunger und Kälte überall in öffentlichen Plätzen ihren Wappenschild mit Haken beschlagen ließ, um Mittel für obigen Zweck zusammenzubringen. Der Nachmittag brachte in Altensteig das sehr gut besuchte Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der örtlichen Winterhilfe des Lieberkranzes und der Abend das Sprechspiel in der Stadtkirche. Ueber beide letztere wird an anderer Stelle berichtet.

Lieberkranzkonzerter. Ein seltener Wetterer geht durch unser Volk. Der Winter ist vor der Tür, unzahlige Volksgenossen sehen ihm mit Bangen entgegen. Der Führer ruft auf zur Hilfe und überall finden sich nun die Helfer. In ihrer Reihe wollte der Lieberkranz auch nicht fehlen und lud deshalb zu einem Konzert zu Gunsten der Winterhilfe in den Grünen Baum. Der Saal war ganz gut besetzt, doch sah er schon ganz andere Zahlen von Menschen und da und dort hätte noch Platz geschaffen werden können! Der Dirigent, Lehrer Proß, griff bei seiner Auswahl in das reiche Gut der deutschen Romantik: Schubert und Schumann beherrschten das Programm. Wagners Chor aus dem fliegenden Holländer, das alte Madrigal vom Bächlein fanden sich gut dazu, ebenso die beiden Vertonungen R. Schmets; sie sind aus ähnlichem Geist geboren. Aus den Holberströmen hätten wir vielleicht besser verzichtet, das Programm hätte nichts verloren. Der Chor hatte fleißig gearbeitet und sich nun seine Mühe schön lohnen. Der Dirigent selber hat im Einzel eben auch Gaben von Schubert und Schumann mit Frau Horkheimer Quartette von Schumann. Die Begleitung hatte Frau Höge übernommen. Ihr verdanken wir auch zwei Impromptu von Schubert. Ihres schönen und klaren Spiels sei besonders gedacht. Alles in allem: Der Zweck war ein edler, die Arbeit dazu mit Mühe und Fleiß durchgeführt, die Durchführung ganz schön und ebenso der Erfolg. Alle, die mitgewirkt haben, verdienen unser Lob und unseren Dank, besonders aber den Dank derer, denen die Frucht ihrer Arbeit zu gute kommt.

Simmersfeld, 18. Nov. Was ist denn los? Trommeln, pfeifen, singen, lachen — einfach laut ist. Wo's laut ist und lustig ist und etwas los ist, da ist was. Die H.S. und der B. d. M. von Altensteig wollten einmal denen von Simmersfeld zeigen, wo's pfeift und trommelt, und was Jugend will und kann. Und die Jungen von Simmersfeld haben auch mitgemacht, und die Alten, die da waren (das nächste Mal müssen es viel mehr sein), haben sich richtig freuen müssen über das, was sie gesehen und gehört haben. Wenn sie uns mit dem ersten, aber lebensvollen und lehrreichen Spiel „Gewaltiger Tod“ ihre Lebensauffassung und ihre Arbeit unter ihrem Altensteiger Führer für ihren großen, deutschen Führer und für ihr deutsches Vaterland gezeigt haben, so muß man ihnen das Zeugnis ausstellen: Weiter so! Dann haben nicht nur wir den Nagel auf den Kopf getroffen, als wir den Schild unserer hiesigen H.S. für die Not in unserem Volk bespürten, dann habt ihr ihn auch getroffen in noch besserem Sinn! R.

Ragold, 20. Nov. (Frier des 90-jährigen Bestehens des Lieberkranzes.) Anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Lieberkranzes fand am Samstag abend in der Traube eine schlichte Feier statt. Nach dem von dem Mittel-Adem des Lieberkranzes entbotenen Sängerkreis begrüßte Präzeptor Wieland, der Vorstand des Vereins, die zahlreich erschienenen Ehren Gäste und Gäste, die den ganzen Saal füllten. Er sagte u. a., daß selbst Adolf Hitler auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart neben die deutsche Kraft das deutsche Lied gestellt habe. Das deutsche Lied sei der Ausdruck deutschen Wesens. Die Sängerkreise der Gesangvereine würden oft nur als Vorabend angesehen. Doch erstens fördern sie durch das absolute Aufgehen jedes Einzelnen in der Gesamtheit der Vereinsmitglieder die wahre und echte Volksgemeinschaft und zweitens fördern sie die Gemütskräfte. Als dienstbares Glied mitzuhelfen an



dem gemäßigten Werk der Volkserneuerung sei heute die große Aufgabe des Viederkranges. Auch Reichstagsabgeordneter Pfitz, Böhner ergriß lebhaft begrüßt das Wort und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Lieberkrantz zum Wohle der Stadt Nagold des Volkes und Vaterlandes auch in Zukunft blühen und gedeihen möge. Bürgermeister Maier dankte im Namen der Stadt für die legensreiche Tätigkeit des Viederkranges. Das älteste Mitglied des Vereins Spinnevereiner Louis Kentscher, der eine 57jährige aktive Mitgliedschaft aufwies, brachte unter lebhaftem Beifall Epitheten aus der Vereinszeit zum Vortrag. Anlässlich der 25jährigen Mitgliedschaft wurden drei Mitglieder, Bildhauer Bing, Metzgermeister H. Kaufert und Zimmermeister Frey durch den Sängerring geehrt. Weiter wurde bekanntgegeben, daß Hauptlehrer Richi, der fr. Dirigent für seine großen Verdienste, die er sich um den Lieberkrantz erworben habe zum Ehrenhormeister ernannt werde. Richi dankte für diese Ehre und betonte, daß der Dienst am deutschen Lied auch Dienst am Vaterland sei. Der Abend bot stoff gelungene Beiträge des Viederkranges unter der Stadtführung des Dirigenten Dr. Ullrich und reizende Minnellieder des bewährten Solisten Präzeptor Wieland, am Flügel begleitet von Dr. Ullrich, und gab ein Bild von seltener gemüthlicher Geselligkeit.

Calw, 18. Nov. (Von der Feins. Sanitätskolonne — Aufsicht). Die letzte Versammlung der Feins. Sanitätskolonne befaßte sich mit der Gleichschaltung. Auf 1. Oktober hatte Kolonnenführer Kirchherr und der Kolonnenarzt ihr Amt auf Abforderung hin niedergelegt und am 16. Oktober wurden beide in ihren Posten wieder bestätigt, ebenso der Bezirksvertreter Landrat a. D. Rippmann, der die hiesige Sanitätskolonne gründete. Der Kolonnenführer ernannte nach dieser Feststellung die Ausschussmitglieder. Zu dem neu statifizierten Ausbildungskurs haben sich viel mehr gemeldet, als man einstellen kann, so daß eine Anzahl (besonders von den Pechbooren) zurückgestellt werden mußte. — Auf dem Rathaus wurde gestern hier die Gründung einer Ortsgruppe des Reichsschulfluchtverbandes gegründet, zu deren Leiter O.L.-Baumeister Riederer berufen wurde.

Liebeszell, 18. Nov. (Neue Baumaße). Hier wird zur Zeit ein Neubau für Direktor Böh aus Dillweissenfels ausgeführt, der von besonderem Interesse ist. Es handelt sich um einen Neubau in der Benzinger-Konstruktion von Achitekt Benzinger in Karlsruhe, um eine stahlische Zusammenwirkung von Stahl, Beton und Holz, wobei durch umfangreiche Versuche an den Materialprüfungsanstalten der Technischen Hochschule in Stuttgart und Darmstadt erwiesen worden ist, daß die mit Benzingergeleht bewehrten Holz- u. Leichtbeton-Elemente Tragfähigkeiten in einer Höhe ergeben, wie man solche in der Technik bisher nicht gekannt hat. Besonders interessant ist die Tatsache, daß das eigentliche Baugerippe der Wände und Decken aus Holz besteht, jedoch in völlig neuer Form (nur Bohlen und Bretter statt Balken) und Verarbeitungstechnik (durchgehende Stützen), wobei die hohen physikalischen Eigenschaften des Holzes, wie Tragfähigkeit, gute Schall- und Wärmeisolation, sowie Wirtschaftlichkeit völlig ausgenutzt, die schlechten Eigenschaften dagegen, wie Riß — Schwaum und Fäulnisbildung — sowie Feuergefahrlichkeit restlos ausgeglichen werden. Dies ist die Folge der eigenartigen Zusammenwirkung der Elemente Holz, Stahl und Leichtbeton, die bei jeder Art der Wände, sowie ober- und unterseitig der Decken vollständig mit Benzinger-Geleht durchsetzt feuer- und riss-sicherer Putzputzen ummantelt wird. Der Neubau hat schon eine Reihe von Interessenten aus allen Teilen Deutschlands hiehergelockt.

Dornstetten, 18. Nov. (Bautätigkeit). In unserem Städtchen ist eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen. Im Längsbrennen erstellt Kaufmann Gottlieb Kestle ein Hohlwerk. Es gibt eine Halle von 22 Meter Breite und von etwa 30 Meter Länge. Photograph Hüller vollzieht einen Umbau seines Ladens. Im Zigarrenhaus Erhardt werden im Hinterhaus aus den Landwirtschaftsräumen Wohnungen gemacht. In der „Tröube“ vollzieht sich das gleiche Werk. Das ist der Anfang von 30 Baugeländen, die nach ihrer Genehmigung noch reichlich Arbeit versprechen.

Horb a. N., 18. Nov. Der bekannte Immobilienhändler Alb. Pr. Hübner wurde in Schutzhaft genommen, da die Produktion über sein Verhalten sehr erregt ist. Ihm werden Fälle inlauten Geschäftsgebarens vorgeworfen, die geradezu höhnisch sind.

Eulz a. N., 18. Nov. (Rege Bautätigkeit). Die Mechanische Wundt bereitete größtenteils ihre Spinnereiarbeitung durch Neubauten. Auch für die Firma Chr. Eber wird ein Fabrikbau aufgeführt. Dazu kommen noch einige Wohnhausneubauten, sodaß von einer regen Bautätigkeit gesprochen werden kann.

Alzheim O.L. Spaichingen, 19. Nov. (Tödlich verunglückt). Bei Arbeiten in der Scheune ist der 14 Jahre alte Franz Kauer Grimm durch das Garbenloch in die Scheune abgestürzt. Er trug einen schweren Schädelbruch davon, dem er erliegen ist.

Mahlstetten O.L. Spaichingen, 19. Nov. (Tödlicher Unfall). Bei der Erweiterung und dem Ausbau der Straße gegen Mahlstetten war der von Egesheim gebürtige, in Reichenbach verheiratete 36jährige Familienvater Theodor Keller nach beendeter Bohrung mit dem Laden eines Schusses beschäftigt. Auf bis jetzt ungeklärte Weise ging dieser Schuss beim Laden plötzlich los und schleuderte den ahnungslosen Arbeiter mehrere Meter nach hinten. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus Spaichingen übergeführt, wo er aber gestorben ist.

Stuttgart, 19. Nov. („Reichsoerband deutscher Schriftsteller“). Im Verfolg des ständischen Aufbaues der kulturellen Front wurde nach der Gründung der Reichskulturkammer auch der Gau Württemberg im „Reichsoerband deutscher Schriftsteller“ neu gebildet. Die Reichskulturkammer ernannte: Ludwig Kägel zum Gauführer.

Stuttgart, 18. Nov. (Danzig seit Versailles.) Eine der größten ungelösten Fragen in der deutschen Ostpolitik ist das Schicksal der freien Stadt Danzig. Ueber die Zeit schwerer wirtschaftlicher und politischer Kämpfe spricht in einem Lichtbildervortrag des Deutschen Ausland-Instituts am 22. November Regierungsrat Dr. Kurt Preiser vom Danziger Senat mit dem Thema „Der Weg der Danziger Wirtschaft seit Versailles“, abends 8 Uhr, im Haus des Deutschtums.

Katholische Versuchsschulen in Württemberg. Im Bereich der katholischen Oberschulbehörde wurden zu Versuchsschulen bestimmt: Ebersberg O.L. Badnang (einklassig), Altoberndorf und Hochmöffingen (je zweiklassig), Steinbach O.L. Eßlingen (dreiklassig), Untertürkheim (einklassig), Schwäbisch-Gmünd (Mädchenschule, achtklassig), Oberndorf a. N. (achtklassig) und acht Klassen der Schwabshule in Stuttgart.

Sonderbevollmächtigter der Oraj für Württemberg. Der Sonderbevollmächtigte der Obersten S.L.-Führung für Württemberg und Hohenzollern erläßt folgende Bekanntmachung: „Der Führer der S.L.-Brigade 55 (W.-N.), Oberführer Berchtold, wurde gemäß Verfügung des Obersten S.L.-Führers zum Sonderbevollmächtigten des Obersten S.L.-Führers für das Land Württemberg und Hohenzollern ernannt. Die Anschrift des Sonderbevollmächtigten des Obersten S.L.-Führers für Württemberg und Hohenzollern ist: Stuttgart, Fürstenstraße 1, Postfach 746, Fernsprecher 20 808.“

Stuttgart, 19. Nov. (Lutherfeier.) Unter reiflicher Beteiligung fand am Sonntag abend in der überfüllten Stadthalle die Lutherfeier der evangelischen Gesamtkirchengemeinde statt, die einen erhebenden Verlauf nahm. (Näherer Bericht folgt.) Morgens waren in allen evangelischen Kirchen Festgottesdienste. Die Straßen zeigten reichen Festgeschmuck. Festglocken am Samstag und Sonntag abend verkündeten den Tag. In der Hofkapellkirche wurde der neue Stadtdelan Dr. Lempp von Eßlingen durch Prälat Böhringer in sein Amt eingeführt. Die padende Festpredigt hielt Dr. Lempp.

Tübingen, 19. Nov. (Vereinigung.) Fünf hiesige militärische Vereine haben sich in einem gemeinsamen Verein zusammengeschlossen. Der neue Verein wird ab 1. Januar den Namen „Kriegerverein Tübingen“ tragen.

Göppingen O.L. Tübingen, 19. Nov. (Unter den Rädern.) Nachmittags holten der Bauer Zeeb von Gomarlingen und sein Sohn beim Schotterwerk Steinhötter mit zwei Wagen. Zeeb setzte sich auf dem Heimweg zwischen die zwei Wagen auf die Deichsel. Während der Fahrt fiel er herunter und wurde von dem schwerbeladenen Wagen überfahren. Die Räder gingen ihm über den Brustkorb, so daß der Tod alsbald eintrat.

Sierlingen O.L. Kottenburg, 19. Nov. (Beim Holzfällen verunglückt.) Der Sohn Max des Galerei-meisters Lukas Elsäßer in Sierlingen befand sich am Freitag mittag im Wald beim Holzhaufen. Beim Umlegen einer Lanne schnellte aus dem in Stammitte abbrechenden Baum ein etwa 1.50 Meter langer Splinter und traf den in der Nähe stehenden Max Elsäßer so furchtbar in die Leisten-gegend, daß der Tod wenige Augenblicke darauf eintrat.

Eßlingen, 18. Nov. (Tot aufgefunden.) Die seit Mittwoch nachmittag vermißte 83jährige Emilie Palm vom Sierhaus wurde von einem Sträßberger Bürger am Delberg auf Markung Strößberg tot aufgefunden. Sie dürfte an Erschöpfung gestorben sein.

Göppingen, 18. Nov. (Ein unaufmerksamer Schäfer.) Der aus Bezzentriet dieser Tage gemeldete Schafdiebstahl hat rasch seine Aufklärung gefunden. Sämtliche 70 als gestohlen gemeldet gemessene Schafe sind am Donnerstag auf einem Grundstück in der Nähe von Grubbingen, friedlich weidend, aufgefunden worden. Wie die behördlichen Ermittlungen ergaben, hatten sich die 70 Tiere unter Führung eines Leihhimmels vom allgemeinen Trieb durch eine Unaufmerksamkeit des Schäfers losgelöst und gingen auf eigene Faust weiden. Da die Herde ziemlich groß war und der Schäfer während der Nacht auch nicht im Pferchlarren geschlafen hatte, merkte er erst am andern Morgen das Fehlen der 70 Schafe und meldete sie als gestohlen.

Göppingen, 18. Nov. (Tragisches Ende.) Am Montag nachmittag machte ein 79jähriger Landwirt in Remningen bei Weichenstein einen Spaziergang aufs Feld. Beim Ueberqueren eines Baches ist der alte Mann ins Wasser gefallen. Es gelang ihm zwar, sich ans Ufer zu arbeiten, dagegen scheitern ihm die Kräfte bei dem Versuch, das Trodene zu erreichen, im Stich gelassen zu haben. Er wurde am Abend in schwer erschöpftem Zustand aufgefunden und ist eine Stunde später gestorben.

Ernennungen und Beförderungen in der S.L.

Stuttgart, 17. Nov. Im Zuge der Ernennungen und Beförderungen von S.L.-Führern im Reich erfolgten laut „R.S. Kurier“ in der Gruppe Südwest folgende Veränderungen: Befördert wurden zum Oberführer: der Führer der Brigade 55 (Württemberg-Kord), Standortführer Hermann Berthold; der Führer der Standarte 125, Standortführer Viktor Weig; der mit der Führung der Brigade 56 (Württemberg-Süd) beauftragte Standortführer Otto von Kallrot. Unter Beförderung zum Oberführer wurde ernannt zum Führer der Standarte 129 Standortführer Georg Schwäbe. Unter Beförderung zum Standortführer wurden ernannt: zum Führer der Standarte R 413 Obersturmbannführer Friedrich von Kaben, zum Führer der Standarte 123 Obersturmbannführer Erich Hogenmayer, zum Stadführer der Brigade 61 (Baden-Süd): Obersturmbannführer Oskar Walter Müller; zum Führer der Standarte 113, Sturmabführer César Siebe. Ernannt wurde zum Führer der Standarte 114: Standortführer Otto von Halbenwang.

Die Erfahrung lehrt Sie

daß Sie ohne die Schwarzwälder Tageszeitung nicht mehr auskommen können; denn Sie müssen miterleben und mit-hören, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.

Zur Beachtung für das Handwerk
Die Handwerkskammer Reutlingen läßt aus zum Abdruck „Die zehn Gebote für den Geschäftsverkehr von Handwerkern und Gewerbetreibenden“

1. Bevor Du Aufträge abschließt, prüfe genau, welche Verpflichtungen Du dadurch eingehst und welche Bedingungen an den Vertrag geknüpft sind.
2. Lies jedes Schriftstück, das Du unterschreiben sollst, in allen seinen Teilen vorher genau und in Ruhe durch.
3. Sei vorsichtig im Wareneinkauf bei unbekanntem Händlern und Geschäftsteilnehmern.
4. Bist Du Dir Deiner Sache nicht klar, so laß den Reisenden ruhig nochmals vorsprechen. Der Einwand eines Reisenden, daß er weiter müsse und nicht wiederkommen könne, sollte keineswegs für einen Handel bestimmend sein.
5. Aufdringliche Reisende lehne grundsätzlich ab; schwallhaften Reisenden gegenüber zeige Zurückhaltung.
6. Zweckmäßig ist es in jedem Falle, eine dritte Person zu den Verhandlungen heranzuziehen, vor allem dann, wenn ein Reisender nicht allein erscheint.
7. Beachte vor allem die in Geschäftsreisen häufig vorkommenden Klauseln, wie z. B. „Mündliche Abreden haben neben diesem Abkommen keine Gültigkeit“.
8. Vergewissere Dich genau über die Person des Reisenden. Laß Dir seine Ausweispapiere vorlegen.
9. Triff Deine Entscheidungen selbständig und laß Dich nicht dadurch verleiten, daß man Dir sagt, dieses oder jenes Deiner Bekannten habe bereits so entschieden. Für das, was Du tust, bist nur Du allein verantwortlich.
10. Sei vorsichtig mit sogenannten „Vorauszahlungen“. Bevor Du solche leistest, hole genaue Auskunft über die entsprechende Firma an.

Billingen, 17. November. (Ausreißer.) In der Nacht zum Sonntag wurde hier auf der Straße ein zwölf Jahre alter Volksschüler aus Freiburg i. Br. von der Polizei aufgegriffen. Dieser hatte am gleichen Tage von seiner Mutter in Freiburg den Auftrag erhalten, etwas in einem Geschäft zu holen und zur Bezahlung einen 20-Mark-Schein bekommen. Der Schüler führte aber den Auftrag seiner Mutter nicht aus, sondern löste sich eine Fohrtarte und fuhr nach Billingen. Bei dem Verhör gab er an, nach Stuttgart zu wollen, um sich einmal diese Stadt anzusehen. Von den 20 Mark hatte er noch etwas über 10 RM. in seinem Beß. Er wurde in polizeiliche Obhut genommen und seinen Eltern wieder zugeführt.

Freiburg, 19. Nov. (Vertreibung.) Die theologische Fakultät der Universität Gießen hat beschlossen, dem ordentlichen Professor Dr. Gerhard Ritter an der Universität Freiburg am Lutherfest, den 19. November, die Würde eines D. theologische honoris causa zu verliehen.

Schuttertal (Amt Lahr), 19. Nov. (Brand.) Im Anwesen des Maurermeisters Wilhelm Schäple in Schuttertal, Regelsbach brach am Freitag abend ein Brand aus, der in kurzer Zeit das ganze Anwesen einäscherte. Der Schaden betragt 8000 RM., der Gebäudeschaden 6000 RM.

Freiburg, 19. Nov. (Wiederinbetriebnahme.) Wie die Direktion der Schauinslandbahn AG. mitteilt, wird die Bahn voraussichtlich am Sonntag, 26. November, ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Das Freifahrtsrecht der Landtagsabgeordneten

Das Bad. Staatsministerium hat ein Gesetz beschlossen. Das nach ender des Freifahrtsrecht der Abgeordneten des aufgelösten Landtages mit dem Ablauf des achten Tages nach der Neuwahl des Reichstages. Die Aufwandsentschädigung der Abgeordneten ist auch noch für den Monat November zu zahlen. Die Rechtsstellung des Präsidenten des Landtages bleibt bis zur Beendigung der Abwicklung der Geschäfte des Landtages unverändert.

Betreuung der Milchwirtschaft

Karlsruhe, 19. Nov. Die Aufgaben der Milchwirtschaft in Baden werden nunmehr in vollem Umfange, auch soweit sie bisher zum Ministerium des Innern gehörten, vom Finanz- und Wirtschaftsministerium — Abteilung für Landwirtschaft und Domänen — bearbeitet.

Vereinigung von Rhina und Laufenburg

Karlsruhe, 19. Nov. Das Staatsministerium hat ein Gesetz beschlossen, wonach die Gemeinde Rhina mit der Stadtgemeinde Laufenburg vereinigt wird. Die gegenseitigen Verwaltungsgrenzen werden aufgehoben und vom 1. Oktober 1933 ab eine einheitliche Rechnung geführt. Die Gemeinderäte und Bürgerausschüsse der Gemeinden Laufenburg und Rhina werden aufgelöst. Die Mitglieder des Gemeinderates und des Bürgerausschusses der vereinigten Stadtgemeinde Laufenburg werden unter allgemeiner Berücksichtigung der bisherigen Gemeinde Rhina vom Bezirksamt Säckingen uneingeschränkt ernannt. In den Bürgergenossen von Laufenburg rücken die 22 ältesten Bürger der bisherigen Gemeinde Rhina ein. Die Stadtgemeinde Laufenburg zahlt auf die Dauer von fünf Jahren vom 1. April 1934 ab an die Gemeinde Murg einen Ausgleichsbeitrag in Höhe von jährlich 4000 RM.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Indeziffer der Großhandelspreise vom 15. Nov. Die vom Statistischen Reichsamte berechnete Indeziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 15. November auf 86,1; sie hat sich gegenüber der Vormode (93,9) um 0,2 Prozent erhöht. Die Indeziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 83,9 (plus 0,4 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,7 (plus 0,1 Prozent) und industrielle Fertigwaren 113,8 (unverändert).

Festausführung des Reichsparteitagofilms am 1. Dezember. Nach sorgfältigster Bearbeitung und künstlerischer Gestaltung durch Leni Riefenstahl ist der dokumentarische Film vom Reichsparteitag in Nürnberg 1933 „Der Sieg des Glaubens“ nunmehr fertiggestellt. Das Werk wird seine erste öffentliche Festausführung am 1. Dezember im Ufa-Palast am Zoo erleben.

Verpenden des Personals der Deutschen Reichspost für das Winterhilfswerk. Der Ruf des Reichspostministers an das gelamete Personal der Deutschen Reichspost zu einer gemeinsamen Sammlung von Verpenden für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat großes Verständnis gefunden. Von dem Personal der Deutschen Reichspost wird dem Winterhilfswerk 1933/34 voraussichtlich ein Betrag von 3,5 Millionen RM. zuzufliessen.



Verkehrsstreik in Barcelona. Die Straßenbahnen und die Untergrundbahn- und Autobusfahrer haben beschlossen, in den Streik zu treten.

Zwei Todesurteile in Greifswald. Das Greifswalder Schwurgericht verurteilte am Freitag die Keller Kurt und Fritz Exler aus Ranz wegen gemeinschaftlichen Mordes mit schwerem Raub je zweimal zum Tode.

Professor von der Nordsee-München. Am Freitag abend ist in München der außerordentliche Universitätsprofessor Dr. Hermann Ludwig Freiherr von der Nordsee im 77. Lebensjahr gestorben.

Havarie der „Deutschland“. Am Freitag abend liefen im Neugorke Hafen, in der Nähe der Freiheitsstatue, der deutsche Hagadampfer „Deutschland“ mit dem amerikanischen Küstendampfer „Manargo“ zusammen.

Japanisches Frachtschiff gesunken. Mit einer Besatzung von 30 Mann an Bord ist das japanische Frachtschiff „Seten Maru“ (1200 Tonnen) in einem verheerenden Sturm auf der Höhe von Luzon untergegangen.

Englisches Flugzeug abgestürzt. In Wangan bei Rouen ist ein englisches Doppeldecker brennend abgestürzt. Man hat bei dem verbrannten Apparat zwei verholzte Leichen gefunden.

Ein polnisches Militärflugzeug geriet bei dichtem Nebel in die Antennenspannung des Warschauer Großsenders. Ein Flügel des Flugzeuges wurde abgerissen.

Ein Personkraftwagen raste in Dellbrück in eine Gruppe von 50 radehenden SA-Männern. Ein SA-Mann wurde auf der Stelle getötet, zwei lebensgefährlich verletzt.

Schneesturm über Turin. Außerordentlich starker Schneefall hat in Turin und Umgebung große Schäden angerichtet und zu Verkehrs- und Betriebsstörungen geführt.

Neun Menschen durch Erdstöße getötet. Durch einen Erdstöß bei Matanzas in Columbien wurden 9 Menschen getötet. Mehrere Personen wurden verletzt.

Buntes Allerlei

Einen 5 Millionen-Gewinn

Bei der jüngsten Ziehung der französischen Staatslotterie wurde das große Los von dem belgischen Haarfriseur der südfriantischen Stadt Tarascon, Bonhoure, gezogen.

Dauerwellen zu machen. Denn eine Beschäftigung muß ja auch ein Millonär schließlich haben, nicht wahr? Und einen guten Bürger von Tarascon muß es mit Stolz erfüllen, sein Leben lang so viel zur Verschönerung seiner Vaterstadt beitragen zu dürfen.

Der allzu beliebte Professor

Er wußte sich bald die allgemeine Beliebtheit zu erwerben, der neue Professor Erwin Przhoska, den man kürzlich an einem Prager Gymnasium angestellt hatte.

Holen Sie Ihr Hörspiel ab!

Es gibt eine Unmenge Menschen, die den Drang zum Schriftstellern zu spüren glauben, aber noch viel mehr, die sich mit dem Schreiben von Hörspielen beschäftigen.

4000 Mark für eine Flasche Mineralwasser

Auf rund 4000 Mark stellte sich der Betrag, den eine Gesellschaft die Mineralwasser herstellt, kürzlich für eine von ihr lieferte Flasche - nicht erhielt, sondern überseits nach zu bezahlen hatte.

Beachtmachungen der NSDAP.

Stüppunkt Bart mit Wenden und Ganganwald. Am Dienstag Abend um 8 Uhr findet im Schullokal in Wart ein öffentlicher Sprechabend statt mit einem Vortrag von Pg. Stad. Rat Rudolph Nagold.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Dank des Reichstatthalters. Reichstatthalter Murr hat mir in Stuttgart seine Verehrung und Anerkennung über das Ergebnis der Volksabstimmung und der Reichstagswahl im Oberamt Freudenstadt ausgesprochen.

Letzte Nachrichten

Schweres Verkehrsunfall. - 1 Tote, 2 Schwerverletzte.

Nach der schrecklichen Verkehrskatastrophe vom Freitag auf der Bonn-Köln Autobahn, die drei Menschenleben forderte, ist am Sonntag abend wiederum ein schweres Unglück auf der eigens für den Kraftverkehr gebauten Straße zu verzeichnen.

Vom Büchertisch

„Das Magazin“ im November

Mode-Anzug - Geschichten von der Bühne - Ihre Majestät die Privatsekretärin - Amüsante Fragebogen: Was gefällt Ihnen nicht an „ihm“, was gefällt Ihnen an „ihm“, was gefällt Ihnen nicht an „ihr“, was gefällt Ihnen an „ihr“?

Scherben

Verrenberg: Wilhelm Waager, Metzgermeister, 74 J. Gündringen: Wilhelmine Käthe geb. Radolf, alt Köchlein, 82 J. Freudenstadt: Anse Burt geb. Säger 79 J. Wittin des Messer Fr. Burt. Guxendach: Friedrich Nimbener, Schneidermeister, 56 J.

Familien Nachrichten

Verlobte: Dr. Walter Sauer, Forstmeister in Schöndal Dr. phil. Helmuth Friedrich, aus Würzburg

Wetter für Dienstag

Im Osten liegt starker Hochdruck, im Westen eine Depression. Der Hochdruck gewinnt an Einfluß, jedoch für Dienstag, wenn auch noch zeitweilig bedecktes, so doch vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Für Vereins - Veranstaltungen!



Der militärische Schwiegersohn O diese Einjährigen Die Schwiegermutter im Schlinderhaus Der Spion Ein fescher Junge Die feuchte Selma Die berittene Tante

Militärhumoresken aus verklungenen Tagen Schwänke aus der guten alten Zeit Urkomische Lustspiele von durchschlagendem Erfolg! Textbücher vorrätig in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten

fertigt rasch und sauber die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

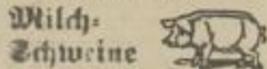
Haushälterin

welche messen kann in kleine Landwirtschaft für sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Gartweiler.

Ehren Wurf schöne



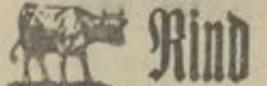
verkauft Mittwoch vormittag 9 Uhr

Schlech zum „Hirsch“.

Injerate

erbitten wir uns frühzeitig Böfagen.

Habe ein 1/4 jähriges



zu verkaufen

Soh. Rothfuß bei der Kirche.

Briefpapiere

in jeder Ausführung mit und ohne Druck liefert schnell und preiswert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Wohnungs-Gesuch 3-4 Zimmer

auf 1. Jan. 1934. Offerten unter Nr. 296 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gewerbebank Altensteig

Für Jedermann:

Für Mitglieder:

Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung Diskontierung guter Warenwechsel An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Spargeldern bei höchstmöglicher Verzinsung Mindesteinlage 5 Mark Errichtung provisorischer Schock-Konten

